

Leitung: 53 D...  
Küche, 1869  
unverkauft:  
Küche, 15 K...  
höherer Ueber-

13. 9. 8. 9.  
12-15  
9-11

41-44 42-44  
30-40 37-40  
30-35 32-35

40-50 47-49  
50-51 47-49  
49-51 47-49  
47-49 45-47  
45-46 43-44  
40-46 43-44

31-38  
Auftrieb:  
440 Schweine,  
2. und 3. 24  
4-37, 2. 31  
47-48, 3. 46

200-295,  
405-345,  
ab 205 bis  
220-350, Kal-

Blaubeuten:  
weine 15-24  
lingen: Brück-  
lingen: Brück-

müßig grob-  
würdig bis zu  
in der Größe,  
aut 3, Rühl 5,  
rtoffeln 2,5-3  
-20, Blumen-  
endientialat 5  
m 7-12, Note  
für Zweifeln  
-14, meist 12  
waren jetzt  
anden kosteten  
che von 20 bis  
Beinträuben

13. Sept.  
13. Sept.

"Möbe" in  
in keinem Zeit-  
das Anwesen  
D. A. erworben  
den Bänder-  
verkauft.

enden Tiefs  
Donnerstag und  
zu erwarten.

had.  
iten  
andwirtschaft.

ige  
703  
bei  
mid

Arbeitshefte  
eiten

ter:  
Anaben  
14 Jahre 1.20  
... 1.20  
bsene - .50  
nen und  
Herren 1.20  
Kinder 1.20  
Herren 1.20  
... - .50  
... 1.20

chaukasten!  
agold.

Anzeigen  
Erfolg.

# Der Gefellschaffer

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Freierunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Vorgab-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Neufamergelbe 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Zuschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Postzeitungsgeb., zusätzl. 50 Pfg. Bestellgeb., Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: G. W. Jaiser (Inh. R. Jaiser), Nagold

Telegr.-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. No. Stuttgart 5113

Nr. 216      Gegründet 1827      Donnerstag, den 15. September 1932      Fernsprecher Nr. 29      106. Jahrgang

### Der Briefwechsel

Berlin, 14. Sept. Nach dem ersten Brief des Reichstagspräsidenten Göring an den Reichspräsidenten — in dem Anrede und die übliche Höflichkeitsformel am Schluß fehlten, was den Reichspräsidenten in seinem Antwortschreiben zu demselben Begliffenen veranlaßte — fandte Göring am Dienstag abend ein weiteres Schreiben an den Reichspräsidenten, diesmal mit der üblichen Anrede. In dem Schreiben gibt Göring eine Schilderung des Sitzungsvorgangs und behauptet, die Abstimmung sei vor der Auflösung des Reichstags erfolgt, sie bestehe also zu Recht. Die Notverordnungen seien demzufolge aufzuheben. Die Regierung Papen sei mit einer vernichtenden Mehrheit vom deutschen Volk durch seine erwählte Vertretung gestürzt worden. Gegen die Veränderung des Auflösungsdekrets erhebe er Einspruch; aus dem gleichen Anlaß dürfe der Reichstag niemals aufgelöst werden. Tatsächlich sei jedoch der Reichstag bereits am 4. Juni 1932 aufgelöst worden mit dem tatsächlichen Sinn, daß die damalige Regierung Papen nicht das Vertrauen der deutschen Volkvertretung gefunden habe. Tatsächlich sei auch der neue Reichstag aufgelöst worden, weil die Regierung Papen wiederum kein Vertrauen gefunden habe. Er hoffe, daß auch der Reichspräsident dieser Regierung sein Vertrauen entziehe.

#### Göring gibt die Auflösung zu

Berlin, 14. Sept. Reichstagspräsident Göring sandte am Dienstag an Reichkanzler v. Papen zwei Schreiben. Im ersten weist er den Vorwurf Papens, der Verfassungsverletzung durch den Reichstagspräsidenten, juristisch und hält die Behauptung aufrecht, daß er die Abstimmung bereits eröffnet habe, als der Reichkanzler ums Wort gebeten habe. Die Auflösung sei erst nach der Abstimmung wirksam gewesen. Er bitte also, den Vorwurf des Verfassungsbruchs zurückzunehmen.

Im zweiten Schreiben sagt Göring: Nachdem ich mich überzeugt habe, daß auch Minister, denen der Reichstag das Vertrauen entzogen hat, zur Gegenseitigkeit eines Auflösungsdekrets berechtigt sind, habe ich meine Kuffassung bereits gestern abend dahin korrigiert, daß der Reichstag formaljuristisch zu Recht aufgelöst ist und daher weitere Sitzungen oder Handlungen des Reichstags mit Ausnahme der in der Verfassung vorgegebenen Ausschüsse nicht stattfinden werden.

Reichstagspräsident Göring hatte angekündigt, daß einzelne Länder in dem Streit mit der Reichsregierung den Staatsgerichtshof anrufen würden, da es zweifelhaft ist, ob der Reichstag dazu berechtigt ist. Es scheint jedoch, daß mit der Anrufung des Staatsgerichtshofs nicht mehr zu rechnen ist, da dessen Entscheidung erst in einigen Monaten erfolgen könnte. Ueberdies bestünde für den Fall, daß der Staatsgerichtshof die Auflösung des Reichstags für verfassungswidrig erklären würde, die Möglichkeit, daß es zwei Reichstage gäbe: den aufgelösten und den inzwischen neugewählten.

Zu dem Schreiben Görings an den Reichspräsidenten, in dem die üblichen Höflichkeitsformeln fehlen, sandte die Pressestelle der NSDAP, Göring stehe auf dem Standpunkt, daß das erwähnte Schreiben kein Brief, sondern ein amtlicher Bericht eines Reichstagsauschusses sei.

#### Die Antwort an Göring

Berlin, 14. Sept. Das gestrige Schreiben des Reichstagspräsidenten Göring an den Herrn Reichspräsidenten ist durch den Staatssekretär des Reichspräsidenten mit folgendem Brief beantwortet worden:

Sehr geehrter Herr Reichstagspräsident! Der Herr Reichspräsident hat mich beauftragt, Ihnen den Empfang Ihres Schreibens vom 13. September 1932 zu bestätigen. Unter Hinweis auf sein gestern an Sie gerichtetes persönliches Schreiben läßt Ihnen der Herr Reichspräsident mitteilen, daß die nach Uebergabe der Auflösungsverordnung vom Reichstag noch gefassten Beschlüsse verfassungswidrig und somit gegenstandslos sind. Der Herr Reichspräsident beabsichtigt daher nicht, aus diesen Beschlüssen Folgerungen zu ziehen.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung bin ich Ihr ergebener (gez.) Dr. Meißner.

#### Das Volksbegehren unzulässig

Berlin, 14. Sept. Wie bereits berichtet, hat die Sozialdemokratische Partei beim Reichsinnenminister ein Volksbegehren beantragt, die sozialpolitischen Maßnahmen der Notverordnung vom 4. September 1931 außer Kraft zu setzen. Nun bestimmt Artikel 73 Abs. 4 der Reichsverfassung: „Ueber den Haushaltplan, über Abgabengesetz und Besoldungsordnungen kann nur der Reichspräsident einen Volksentscheid veranlassen. Gesetze solchen Inhalts sind also sinngemäß auch vom Volksbegehren ausgeschlossen. Das ist die allgemein anerkannte Auslegung der Verfassungskommentare. So sagt

Ulrich: „Hierunter sind alle Gesetze zu verstehen, die infolge der in ihnen angeordneten Einnahmen oder Ausgaben den Staatshaushalt irgendwie wesentlich beeinflussen.“ Zweifellos ist aber der Sinn der sozialpolitischen Ermächtigung in der letzten Notverordnung der, die Regierung in den Stand zu setzen, den Haushalt vor Erschütterungen durch Zusammenbruch von Zweigen der Sozialversicherung zu bewahren. In ähnlicher Lage sind früher einmal ein Begehren des „Sparerbundes“ und eines der „Reichsarbeitsgemeinschaft der Aufwertungsbeschädigten“ abgelehnt worden, weil ein Gesetzentwurf über den Haushaltplan bzw. ein Abgabengesetzentwurf vorliege. Es ist also nicht damit zu rechnen, daß das Begehren auf Aufhebung der sozialpolitischen Ermächtigung zugelassen wird. Im übrigen sind in diesem Zusammenhang die Ausführungen des Kanzlers in seiner Rundfunkrede von Bedeutung. Er hat erklärt, daß niemand in der Reichsregierung daran denke, die wohlverordneten Rechte des öffentlich-rechtlichen Versicherungsschutzes zu beseitigen, den Arbeiterschutz aufzuheben oder die begrifflichen Merkmale des Tarifvertrags zu zerstören.

#### Kabinettsberatung

Berlin, 14. Sept. Heute vormittag 11 Uhr ist das Reichskabinetts zu einer Besprechung der politischen Lage zusammengetreten. Wie verlautet, wird der Briefwechsel mit dem Reichstagspräsidenten nicht fortgesetzt werden. Der Reichskanzler hatte mehrere Unterredungen mit dem Reichspräsidenten.

Die NSDAP glaubt zu wissen, daß die Verhandlungen zwischen den Nationalsozialisten und dem Zentrum vorläufig ruhen. Eine Entscheidung über die weitere Entwicklung bezüglich Preußens sei nicht vor nächster Woche zu erwarten.

#### Vertagung der Ueberwachungsausschusses

Berlin, 14. Sept. Die für heute 3 Uhr nachmittags anberaumte Sitzung des Ueberwachungsausschusses des Reichstags ist auf 5 Uhr nachmittags vertagt worden. Laut B.D.Z. sind Bestrebungen im Gange, den Reichstagspräsidenten Göring und die Nationalsozialisten noch zu einem weiteren Nachgeben zu veranlassen, um auch die Behauptung, daß die nach dem Auflösungsakt vorgenommenen Abstimmungen über Notverordnungen und Mißtrauensanträge rechtsfähig seien, zurückzunehmen.

#### Parteilundgebungen

##### Aufruf des Zentrums

Berlin, 14. Sept. Reichsparteileitung und Reichstagsfraktion des Zentrums erläßt folgenden Aufruf:

Das unverantwortliche Spiel einer um Volksrechte unbedürftigen Reichsregierung, die kein Vertrauen im Parlament besaß, hat zur Auflösung des Reichstags geführt. Artikel 48 der Verfassung gibt dem Reichstag das Recht, Notverordnungen außer Kraft zu setzen. Die Auflösung vom 12. September hat dem Reichstag die Ausübung dieses Rechts unmöglich gemacht. Darum widerspricht sie dem Sinn der Reichsverfassung. Die Regierung von Papen arbeitet tatsächlich gegen das Zusammenwirken der arbeitssuchenden Kräfte im Parlament. Ihr Bemühen geht dahin, den Reichstag von vornherein als arbeitsunfähig zu erklären und ihn arbeitsunfähig zu machen, um so ihr Diktatorrecht zu beweisen. Verhandlungen des Reichskanzlers mit Vertretern breiter Volksgruppen im Parlament sind von ihm zu einem feilschen Doppelspiel benutzt worden. Statt zusammenzuführen, hat er die eine Gruppe gegen die andere ausgespielt. Der Augenblick werde kommen, wo die Unzulänglichkeiten und Volksfremdheit der Regierung von Papen jedem im Lande offenbar sein wird.

##### Die Stellung der NSDAP.

München, 14. Sept. Die Pressestelle der NSDAP teilt mit: In einer Führerbesprechung gab nach einem Bericht Dr. Frick über die Vorgänge im Reichstag Adolf Hitler die Richtlinien für die neue Stufe des Kampfes bekannt, in den die nationalsozialistische Bewegung jetzt eingetreten ist. Die Regierung von Papen hat es in der Hand, auf welcher Ebene sie in diesem Kampf kämpfen will. Für welchen Staat und für welche Mittel sie sich aber entscheiden möge: die nationalsozialistische Bewegung fürchtet diesen Kampf nicht, denn auf ihrer Seite wird in jedem Fall nicht nur das Volk, sondern auch das Recht sein. Die NSDAP wird allen Gegnern so entgegenzutreten, wie sie es nach ihren eigenen Gesetzen verdienen und erwarten müssen. Jede Unterdrückung des „legalen“ Kampfes der nationalsozialistischen Bewegung wird zur Waffe, die sich gegen die Unterdrücker selbst richtet.

### Tagespiegel

In Pflingten 1933 soll in Stuttgart ein großer Schwäbischer Heimattag abgehalten werden, an dem sich eine große Zahl von Vereinen, öffentlichen Behörden, Stadterweiterungen, die Kirchen, Schulen, Hochschulen, die Reichswehr usw. beteiligen werden.

Ueber den überschrittenen Brief Görings an den Reichspräsidenten fand am Mittwoch eine Aussprache zwischen dem Staatssekretär des Reichspräsidenten, Meißner, und dem Direktor des Reichstags Stoll. Letzterer erklärte, es handle sich nicht um einen persönlichen Brief, sondern um die amtliche Mitteilung eines Ausschusses, die immer in dieser Form, ohne Höflichkeitsformel, gegeben würden. Der Staatssekretär erklärte den Fall für erledigt.

Beim Reichspräsidenten, Reichkanzler und dem Reichsinnenminister sind inzwischen weitere vom Reichstagspräsidenten Göring und dem Vorsitzenden des Ueberwachungsausschusses, Abg. Löße, gemeinsam unterzeichnete Schreiben eingegangen. Die Regierung beabsichtigt nicht, den Briefwechsel fortzusetzen. Es ist laut NSDAP anzunehmen, daß der Reichspräsident abschließend in einem Schreiben zu den Ereignissen Stellung nehmen wird.

Die Reichsregierung hat sich noch nicht mit dem Zeitpunkt der Neuwahlen beschäftigt. Auch zu der Anregung, die am Dienstag im Ueberwachungsausschuß gemacht wurde, daß nämlich die ständigen Reichstagsausschüsse für Ueberwachung und für Auswärtiges nach der Verfassung sich als Untersuchungsausschüsse bilden und in dieser Eigenschaft die Mitglieder der Reichsregierung vorladen können, hat die Reichsregierung noch nicht Stellung genommen.

Das vom Zentrum im Ueberwachungsausschuß mit den Nationalsozialisten erzielte Kompromiß ist zunächst nicht zustande gekommen. Im Verlauf der Ausschusssitzung hat sich dann eine wesentliche Verschärfung der Situation durch den Antrag ergeben, der Ausschuß solle sich als Untersuchungsausschuß bilden. Die Sitzung wurde für kurz unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung von Abg. Fischer (Bayr. P.) liefen keinen Antrag zurück, er wurde aber von den Kommunisten und Nationalsozialisten wieder aufgenommen mit dem Zusatz, daß auch Journalisten und Zuhörer der Reichstagsitzung als Zeugen vernommen werden können. In dieser Form wurde der Antrag mit den Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten angenommen. Die Reichsregierung wird der Vorladung nicht Folge leisten, bevor der Reichstagspräsident seinen Standpunkt nicht geändert hat.

Am Freitag findet eine Besprechung des Reichsarbeitsministers mit Ländervertretern über sozialpolitische Punkte der Notverordnung, vor allem über die Steuerentlastung statt.

Der Parteivorstand des Zentrums trifft am Donnerstag zusammen; auch der Reichsparteiausschuß soll etwas später einberufen werden.

Die 103. Fraktion des heilischen Landtags hat beantragt, für den Fall einer Reichstagswahl den Landtag aufzulösen und die Wahlen zu verbinden.

Die Berliner Polizei hat eine geheime kommunistische Druckerei ausgehoben, in der ein Erichblatt für die zurzeit verbotene „Kole Jahne“ hergestellt wurde. Von dieser „Koten Sturmfabrik“ wurden zugleich 50 000 Exemplare beschlagnahmt. Sieben Personen wurden verhaftet.

#### Aufruf Hugenberg's

Berlin, 14. Sept. Dr. Hugenberg hat im Namen der Deutschnationalen Volkspartei einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt:

Nicht persönlicher Ehrgeiz, nicht Parteieinst, nicht alte Gegensätze dürfen in dieser Stunde das nationale Deutschland leiten, sondern nur der Blick auf unsere heilige Sache, auf das in allen Wechseln eifern festgehaltene Ziel. Wir rufen alle nationalen Deutschen in Stadt und Land, die mit uns für die Befreiung von den Fesseln von Versailles, für Wehrfreiheit, für Brot und Arbeit, für arisch-deutsche Kultur und für die Zukunft unserer Kinder kämpfen. Oben allen sind unsere Lora weit geöffnet.

Wir wenden uns auch an unsere alten Bundesgenossen innerhalb der NSDAP. Wir bleiben uns treu. Es ist eine unbegreifliche Verirrung, wenn die nationalsozialistische Fraktion nicht nur die Hilfe des Zentrums, sondern sogar der Sozialdemokraten und Kommunisten und die Waffen des Parlamentarismus gegen das heutige Kabinetts in Anspruch nimmt. Zu den Waffen, mit denen die Nationalsozialisten diesen blinden und wunderlichen Kampf führen, gehören viele alte marxistische Schlagworte, darunter das Wort „Reaktion“. Ist die Reinigung des verfaulenden Staats Reaktion? Ist Wehrfreiheit Reaktion? Ist Arbeitsbeschaffung Reaktion? Reaktion ist heute die Herrschaft der Parteien und der Bonzen. Solange das Schlimme von Weimar besteht, müssen wir Partei sein. Den jetzt kommenden Wahlkampf führen wir aber nicht als Partei, sondern als politische Armee des neuen Staats. Dieser neue Staat ist die heimliche Schenkung von Millionen, die heute noch in der Knechtschaft der Parteien gebunden sind.



# Erklärung der Reichsregierung

Berlin, 14. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichstagspräsident hat in der Sitzung des Reichstags vom 12. September unter Nichtachtung der Vorschriften der Verfassung und der Geschäftsordnung die Verlesung der vom Reichspräsidenten erlassenen Auflösungsverordnung verhindert. Er hat am 13. September dem Reichstanzler mitgeteilt, daß nach seiner Auffassung die Auflösung des Reichstags erst nach der Abstimmung wirksam geworden sei. Ebenso hat der Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volkvertretung die Rechtsgültigkeit der Abstimmung des Reichstags behauptet. Diese Auffassung erkennen der Reichspräsident und die Reichsregierung nicht an. Darüber, an welchem Zeitpunkt die Auflösung des Reichstags erfolgt, entscheidet lediglich der Reichspräsident. Die Auflösung kann entweder durch Verlesung der Verordnung vor dem Reichstag oder durch ihre Zustellung an den Reichstagspräsidenten erfolgen. Mit dem Augenblick dieser Zustellung wird die Auflösung wirksam. Sie kann in ihrer Wirksamkeit nicht von dem Willen des Reichstagspräsidenten abhängig gemacht werden.

Die Reichsregierung hat sich bereit erklärt, mit den nach Artikel 35 der Verfassung bestellten Ausschüssen zu verhandeln. Sie muß aber, bevor sie in diese Verhandlungen eintritt, völlige Klarheit darüber haben, daß die noch vorhandenen Organe des Reichstags der letzten Wahlperiode, das sind das Reichstagspräsidium und die beiden nach Artikel 35 der Verfassung bestellten Ausschüsse, die von dem Reichspräsidenten vor den Abstimmungen beschlossene Auflösung des Reichstags und die darüber hinaus für die Reichsregierung sich ergebende staatsrechtliche Stellung anerkennen. Ohne diese Anerkennung ist die Einladung an die Reichsregierung, vor dem Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volkvertretung, sowie vor dem Auswärtigen Ausschuß zu erscheinen, auch in sich widerspruchsvoll. Solange der Reichstagspräsident und die Ausschüsse auf dem Standpunkt stehen, daß die Regierung „rechtmäßig gestürzt“ sei, könnten sie unmöglich verlangen, daß dieselbe Regierung vor den Ausschüssen erscheint. Auch aus diesem Grunde muß die Reichsregierung darauf bestehen, daß der Reichstagspräsident und die Ausschüsse ausdrücklich zugeben, daß die am 12. September im Reichstag durchgeführten Abstimmungen nichtig sind. Dies Eingeständnis ist die unerlässliche Voraussetzung dafür, daß die Reichsregierung Vertreter in die beiden Ausschüsse entsendet.

Wenn der im Ersten Ausschuß angenommene Antrag Wegmann die Auflösung des Reichstags beantragt, weil es an einem konkreten Anstoß zur Auflösung fehle, wie es angeblich im Artikel 25 der Reichsverfassung gefordert werde, so ist darauf zu erwidern, daß Artikel 25 Absatz 1 die Auflösung völlig in das freie Ermessen des Reichspräsidenten stellt. Das geht unzweifelhaft aus seinem Wortlaut hervor, in dem keinerlei Vorschrift über den Charakter des Anlasses zur Auflösung gegeben wird. Sinngemäß mußte auch dem Reichspräsidenten unbenommen sein, zur Vorbeugung drohender Gefahr den Reichstag aufzulösen.

Ebenso unbegründet ist die weitere Behauptung im Antrag Wegmann, daß die Auflösung gegen Artikel 48 Absatz 3 Satz 2 verstoße. Es ist selbstverständlich, daß der Reichspräsident befugt ist, den Reichstag an der konkreten Ausübung eines ihm allgemein zustehenden Rechts durch Auflösung zu hindern, wenn diese Ausübung zu einer Gefährdung des Wohls des deutschen Volks zu führen droht. Die Entscheidung, ob das der Fall ist, steht allein im Ermessen des Reichspräsidenten.

Im übrigen kann daran erinnert werden, daß der erste Reichstag der Deutschen Republik am 13. März 1924 durch den Reichspräsidenten Ebert mit folgender Begründung aufgelöst wurde:

„Kaddem die Reichsregierung festgestellt hat, daß ihr Verlangen, die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 13. Oktober und 8. Dezember 1923 erlassenen und von ihr als lebenswichtig bezeichneten Verordnungen zurzeit unverändert fortzusetzen.“

lassen, nicht die Zustimmung der Mehrheit des Reichstags findet, löse ich auf Grund des Paragraphen 25 der Reichsverfassung den Reichstag auf.“

Der Tatbestand war genau der gleiche wie am 12. September 1932. Auch damals handelte es sich darum, daß die Gefahr bestand, daß der Reichstag von seinem Recht zur Aufhebung von Verordnungen Gebrauch machte. Ebenfalls wie am 12. September 1932 hatte damals vor der Auflösung eine Abstimmung stattgefunden. Die Auflösung wurde widerspruchsvoll anerkannt.

## Das englische Eingreifen

London, 14. Sept. „Daily Telegraph“ meldet, Erstminister Mac Donald, Außenminister Simon und Beamte des Auswärtigen Amtes haben gestern beraten, um eine Formel zu finden, die den deutschen Anspruch auf Rechtsgleichstellung mit der französischen Forderung nach „praktischen Sicherungen gegen eine umfangreiche Aufrüstung der ehemaligen Feindmächte“ in Einklang bringen könne. Die Formel sei schwerlich vor Ende der Woche fertigzustellen. Der Völkerratsrat sei nicht die geeignete Stelle, die Verhandlungen zu führen. Die berufenste Körperschaft seien vielmehr die Hauptvererber des Versailler Vertrags, nämlich Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien, die Vereinigten Staaten, sowie allenfalls noch Belgien, Polen und Japan, soweit letzteres es wider Erwarten wünschen sollte.

Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ bestätigt im wesentlichen diese Meldung; möglicherweise werde der englische Vermittlungsvorschlag den Mächten nicht auf dem gewöhnlichen diplomatischen Weg, sondern auf einer Konferenz mitgeteilt werden.

### Die deutsche Vertretung in Genf.

Berlin, 14. Sept. Bei der kommenden Hauptversammlung des Völkerbunds in Genf werden Deutschlands Hauptvertreter sein: Reichsaussenminister Frhr. v. Neurath, General von Rosenberg und Ministerialdirektor Dr. Gaus, Stellvertreter: Staatssekretär A. D. Frhr. von Rheinbaben, Gesandter Goepfert und Gesandter Weizsäcker. Die übrigen Mitglieder sind noch nicht bekannt.

## Neue Nachrichten

### Bermehrung der Arbeitsgelegenheit

Berlin, 14. Sept. Der Reichsarbeitsminister hat zur Durchführung und Ergänzung der Verordnung zur Bermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit vom 5. September 1932 Vorschriften vorbereitet, die voraussichtlich am 15. September bekanntgegeben werden. Da diese Vorschriften für die Berechnung der Arbeitnehmerzahl und der Höhe der zulässigen Unterschreitungen der Tariflöhne von wesentlicher Bedeutung sind, wird es notwendig sein, daß die Betriebe vor weiteren Schritten den Erlaß der Durchführungsvorschriften abwarten.

### Politischer Mord in Potsdam

Potsdam, 14. Sept. In der Pappelallee wurde gestern Abend der Arbeiter Walter Reihner aus Bornim mit einem schweren Brustschuß lebensunfähig getroffen. Im Krankenhaus ist er heute früh gestorben. Nach Feststellung der Mordkommission handelt es sich wahrscheinlich um einen politischen Mord. Reihner war früher Kommunist und ist zur nationalsozialistischen Partei übergetreten. Zwei Männer stehen in dem Verdacht, die Muttat beantragen zu haben.

### Politischer Totschlag vor dem Sondergericht

Wuppertal, 14. September. Das Sondergericht verurteilte nach 14stündiger Verhandlung zwei Kommunisten zu 7 Jahren 6 Monaten und zu 4 Jahren Zuchthaus. Beide hatten in der Nacht zum 19. Juni einen Nationalsozialisten durch Schüsse getötet und zwei verletzt. Das Gericht nahm Totschlag in dem einen Fall und Totschlagversuch in den beiden anderen Fällen an und erklärte bei der Urteilsverkündung, nach der Notverordnung vom 9. August wäre die Tat wahrscheinlich mit dem Tod zu sühnen gewesen.

### Entschlieungen der Internationalen Bergarbeiterföderation

London, 14. Sept. Wie der Sekretär des seit gestern in London tagenden 13. Kongresses der Internationalen Bergarbeiterföderation mitteilt, sind Entschlieungen in Vorbereitung, die eine Vertastlichung der Bergwerke, sowie die baldige Ratifizierung des internationalen Arbeitsfundamentabkommens fordern. Der Sekretär fügte hinzu, die Bergarbeiter sollten sich auch der internationalen Bewegung zugunsten der 40-Stunden-Woche anschließen.

### Brunn zum Gouverneur von Maine gewählt.

Portland, 14. September. Bei den Wahlen im Staat Maine haben die Demokraten eine Mehrheit erlangt. Der demokratische Kandidat Brunn wurde zugleich mit einer kleinen Mehrheit zum Gouverneur des Staats gewählt. Alle gewählten Demokraten sind Gegner des Alkoholgeetzes.

### Vollstreckt die Reserve zur Fahne

La Paz, 14. Sept. Die Jahrgänge der Reserve 1927, 1928 und 1929 sind zur Fortsetzung der Kämpfe im Chaco zu den Fahnen gerufen worden. Bolivien hat den Völkerrund davon in Kenntnis gesetzt, daß es nicht in der Lage sei, den Kampf einzustellen, da es sich verteidigen müsse.

### Der Umsturz in Chile

Santiago de Chile, 14. Sept. Nach dem Rücktritt des Präsidenten Dávila hat Oberst Merino eine vorläufige Regierung gebildet und den Posten des Präsidenten dem Oberbefehlshaber des Heers, General Blanco, übertragen.

### Gorguloff hingerichtet

Paris, 14. Sept. Auf dem Boulevard Artaud vor dem Saucy-Gefängnis ist am Mittwoch früh kurz nach Sonnenaufgang (5.52 Uhr) Gorguloff, der Mörder des Präsidenten Doumer, hingerichtet worden. Die Nachricht von der bevorstehenden Hinrichtung hatte zahlreiche Neugierige angezogen, aber eine große Absperrungskette, die 400 Meter von der Stelle, wo das Fallbeil aufgehoben war, begann, ließ nur die mit besonderen Karten versehenen Personen, die der Hinrichtung amtlich beizuwohnen mußten, näher herankommen. Die Aufstellung des Fallbeils durch die in weiße Leinwandzüge gekleideten Henkersknechte, erfolgte während der Nacht. Der Hinrichtung wohnte auch ein Pope der griechisch-orthodoxen Kirche bei, der Gorguloff in den letzten Minuten seines Lebens religiösen Beistand leistete. Gorguloff wußte am Dienstag Abend noch nicht, daß sein Beerdigungsgesuch abgelehnt war. Seine Frau wollte ihn nachmittags noch besuchen, was aber nicht erlaubt wurde, weil sie es nicht über sich hätte bringen können, ihren Mann über das ihm bevorstehende Schicksal in Unkenntnis zu lassen. Gorguloff erfährt die Ablehnung des Beerdigungsgesuchs erst, als man ihn zum Gang aufs Schafott weckte. Er bot seine Begleiter, seiner Frau zu sagen, daß er sie für alles um Verzeihung bitte; sie möge das zu erwartende Kind auf, d. h. in seiner Ideenwelt, erziehen. Er trank noch zwei Glas Rum. Vor Bestiegen des Gefäßes umarmte er den russischen Gefährten. Dann rief er aus: „Ich bitte alle um Verzeihung, Rußland, Rußland, o mein Vaterland!“

## Zumpe in Amerika

Ein lustiger Roman von Felix Körner  
Uebers. Redigiert von Wolff-Berger, Leipzig C 1

Er trat zu Graf Waren und sagte ruhig: „Herr Graf, ich bitte Sie, Ihre Worte zu wägen. Herr Zumpe ist mein Schwiegersohn. Er kam in mein Haus und hat sich Ihnen allen gegenüber benommen, mit einem Anstand, wie ihn kein Aristokrat besser zeigen könnte. Vergessen Sie nicht, daß Ihre Frau Mutter ihn aufs Schwerste beleidigt hat. Es ist nicht meine Art, aus Gründen des Taltes mit der Wahrheit zurückzuhalten. Ich bin so taktlos, zu behaupten, daß Ihre Frau Mutter besser getan hätte, zu unserem Familientag nicht zu erscheinen!“

Graf Waren hatte eine scharfe Antwort auf den Lippen. „Es ist wohl besser, daß wir uns zurückziehen, Herr von Jedlitz!“ erwiderte er kühl.

„Ganz meine Meinung! Ja, ich wünsche es sogar!“ Graf Waren rief sich zusammen und verließ mit seiner Mutter und Frau das Zimmer. Nach wenigen Minuten trug sie das Auto davon.

Baron Alexander hatte alles mit angesehen und sich zurückgehalten. Er trat auf Argel zu.

Jedlitz lächelte. „Run, lieber Alexander, möchtest du mir auch Vorwürfe machen?“

„Vorwürfe, nein! Du bist im Recht, das leugne ich nicht. Gräfin Waren hat sich recht unbeherrscht benommen. Dein zukünftiger Schwiegersohn hat's ihr allerdings ordentlich gegeben. Respekt hat er verfligt wenig vor einem grauen Haupte!“

„Er hat Respekt vor einem ehrlichen Herzen! Und das ist gut! Ich gebe mir Mühe, ihm darin nachzutun! Also... ihr werdet mich doch jetzt nicht im Stiche lassen! Ich weiß, ihr steht doch jetzt nicht mehr so starr auf dem alten Standpunkte. Ihr habt den Menschen angeschaut und wißt, was ihr von ihm zu halten habt. Ihr müßt Konzeptionen machen. Die neue Zeit verlangt sie. Findet euch damit ab, wie ich es getan habe, und laßt das junge Paar glücklich werden. Die werden besser mit ihrem Leben fertig, als wir es geworden sind, das kann ich euch sagen!“

Darin stimmten sie ihm zu.

„Sicher Kommerzientrat Treuenbrink stand jetzt auf Antons Seite. Der Mann hatte ihm doch imponiert.“

„Zu leicht speisten sie zusammen und sie gestanden sich, daß es jetzt so viel gemüthlicher sei.“

Sie hatten sich noch nicht lange niedergelegt, als mit einem Male Anton und Ushi eintraten.

Sie wurden herzlich empfangen.

„Wo kommt ihr denn her, Kinder?“ fragte Frau Margot lächelnd.

„Wir haben in der Küche gewartet!“ lachte Ushi.

„Anton hatte das Gefühl, als ob das Gewitter bald abziehen würde!“

Alle mußten herzlich lachen, und das junge Paar nahm an der Tafel Platz.

Baron Alexander beobachtete Anton scharf, wie er sich gab, wie er sprach, wie er aß.

Wahrlich ein vollendeter Gentleman.

Er unterhielt sich mit ihm und staunte über seine Belesenheit. Jedes Thema, das er anschnitt, ging Anton mühelos mit.

Das Erfrischendste an ihm war sein Humor.

Er war so von Fröhlichkeit und Lachen erfüllt, daß er die anderen mitriß.

„Was hat Ihnen denn ein Tag, wie der heutige, eingebracht?“ erkundigte sich Kommerzientrat Treuenbrink.

„Aber du bist neugierig!“ verwies Erika den Gatten.

„Berraten Sie es ihm nicht, Herr Zumpe, sonst fängt er auch an zu bogen.“

„Gnädige Frau, das ist kein Geheimnis! Das erfährt das Finanzamt doch, denn ich vermute, sogar die Zeitungen werden es bringen. 22 450.— Mark hat mir der Tag als Anteil gebracht. Das Poststadion hat eine Nettoeinnahme von 125 000 Mark zu verzeichnen.“

Die Summe wirkte.

„Donnerwetter!“ jagte der Kommerzientrat. „Wirklich ganz nett! Aber Sie haben auch Spesen!“

„Ja, da kommt schon allerhand zusammen, aber sie sind nicht so hoch, wenn ein Bozer nicht den Größenwahnsinn kriegt. Ich liebe einfach, habe gar kein Interesse, einen Kreis Schmarotzer um mich zu haben, die mir den Buckel vollschmeicheln, weil sie von mir leben wollen. Nein, ich habe meinen Trainer — eigentlich bin ich er selber — den Sülzer. Manager habe ich bisher noch nicht gehabt. Mein Trainings-

quartier kostet nicht die Welt. Und sonst habe ich keine Passionen.“

„Eigenes Auto?“

„Ich hab doch meinen Zweifler!“ warf Ushi dazwischen. „Der langt für uns beide! Wir sparen fleißig auf die Heirat, Onkel!“

Baron Alexander nickte nachdenklich.

„Mädel, du solltest doch einmal meinen Bert heiraten!“

„Onkel, das wäre doch nichts geworden. Weißt du, der Bert ist mir zu feudal... der soll sich mal ein Mädel aus einer ganz anderen Linie nehmen, soll frisches Blut hereinbringen, das tut gut. Siehst du, Onkel, und jetzt gefäht du mir viel besser, seit ich merke, daß du gar nicht so eingebildet bist und uns verstehst.“

„Na ja doch, Ushi! Hab ja schließlich auch klare Augen und die sehen, was los ist. Zur Hochzeit wirst du uns doch alle einladen?“

„Wenn du versprichst, recht fröhlich zu sein!“

„Ich versprech's! Wann soll sie denn sein?“

Ushi warf Anton einen fragenden Blick zu und wurde glühend rot.

„Wenn ich von Amerika zurück bin, Herr Baron! Dann wird sie meine Frau! Erst noch die Weltmeisterschaft, und dann wird geheiratet!“

Die Gläser klangen zusammen.

Anton wurde im Vorklub gewaltig gefeiert.

Eine Ansprache folgte auf die andere. Dauernd mußte Anton ein paar nette Worte sagen. Er bekam es mit der Zeit satt.

Grade als wieder einer reden wollte, stand er auf und sagte: „Herrschaften, aber nun ist's genug! Wir wollen doch heute fröhlich beisammen sein und verreden den ganzen Abend! Machen Sie mal Schluß! Oben spielt die Musik und ich möchte so gern einmal tanzen.“

Das wirkte.

Die Reden nahmen ein Ende und Anton ging mit Ushi tanzen.

Hr. Wortman war das unangenehm, denn er wollte mit Anton den Vertrag schließen, um endlich nach drüben drahten zu können.

(Fortsetzung folgt.)



Württemberg

Stuttgart, 14. September.

Vom Rechtsausschuß des Landtags. — Der Vollzug der Festungshaft in Württemberg. Der Rechtsausschuß des Landtags befaßte sich gestern mit einem kommunikativen Antrag, die im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Grundzüge über den Vollzug der Festungshaft in Württemberg nicht durchzuführen...

Schutz gegen Zwangsversteigerungen. Abg. Murr u. Gen. (Nat.-Soz.) haben im Landtag den Antrag eingebracht, das Staatsministerium zu ersuchen, die Reichsregierung zu veranlassen, unversichtlich gelehaberte Maßnahmen zu treffen...

Einfuhrkontingentierung für Holz. Die Württ. Landwirtschafskammer hat an den Reichskanzler und den Reichsverkehrsminister nachstehendes Telegramm geschickt: Die Einfuhrkontingentierung des Nadel- und Schnittholzes...

Bakterienforschung Deutsches. Der im Libecker Calmette-Prozess zu einer Gefängnisstrafe verurteilte Prof. Dehke hält sich seit einiger Zeit in Stuttgart auf. Von privater Seite ist ihm ein chemisches Laboratorium zur Verfügung gestellt worden...

Erfolglos, 14. Sept. Ein gekohltes Auto verunglückt. Am Dienstag abend fuhr der Personenkraftwagen mit dem polizeilichen Kennzeichen III X 5108 auf der Staatsstraße Stuttgart—Ulm...

Böblingen, 14. Sept. Fund einer Granate. Bei den Seereinigungsarbeiten wurde vieler Tage eine abgebrochene, aber nicht explodierte Granate gefunden. Bis jetzt konnte nicht festgestellt werden, ob sie von einem Abwehrgeschütz stammt oder, was unverantwortlich wäre, von einem Hochabwerfer in den See geworfen wurde...

Groß-Uslingen, 14. Sept. Diebesbeute gefunden. Im Lauf des Monats entdeckten Arbeiter der Groß-Uslinger Krumm-Korrektur am Fischufer verdeckt einen größeren Sack, der eine größere Menge geräucherter Würstchen enthielt...

Heilbronn, 14. Sept. Von der Laienspielchar. Die „Toll“-Auführungen wurden von über 8000 Heilbronnern und über 4000 auswärtigen besucht. Insgesamt haben ungefähr 97 000 Menschen die Freilichtauführungen in den fünf Jahren seit Bestehen der Laienspielchar besucht...

Schramberg, 14. Sept. Wespen als Wächter des Hauses. Die heutige Wespenplage hat schon manche gefährliche Lage geschaffen. So befindet sich bei einem hiesigen Gebäude nächst dem Hauseingang in der gegenüberliegenden Gartenmauer eine Wespenkolonie...

Zeitnang, 14. Sept. Ahti Skelette gefunden. Bei der kürzlich durch Bauunternehmer Möhle (Hemigkofen) etwa 80 Meter unmittelbar links der Straße (Hemigkofen) — Schlatt neu ausgegrabenen Kiesgrube am Waldesrand sind bis heute in einer Tiefe von nur 60—80 Zentimetern acht menschliche Skelette ohne weitere Beilagen ausgegraben worden...

Mehstetten Oa. Balingen, 14. Sept. Wilde Sitten. Am Sonntag fand hier ein Fußballverbandsspiel zwischen Frömmern und Mehstetten statt. Schon während dessen Verlauf gerieten die Spieler trotz der unparteiischen und energiegelassen Leitung des Schiedsrichters heftig aneinander...

allgemeine Keilerei. Abgesehen von einem zivilechtlichen Vorgehen der bei der Schlägerei Verlesenen wird sich die Fußballverbandsbehörde mit dem Vorfall beschäftigten und strenge Strafen über die Urheber der Prügelei und gegen den Mehstetter Verein verhängen müssen.

Satz 2. N. 14. Sept. Freibad. Auch in hiesiger Stadt wurde in letzter Zeit die Frage der Erbauung eines Freibades viel besprochen und hat sich namentlich der Fremdenverkehrsverein schon mit dieser Angelegenheit beschäftigt...

Aus Stadt und Land

Ragold, den 15. September 1932

Die Aufgabe heißt „hindurch“ und nicht „drunter weg“! — Stammler.

Vom Postamtneubau

Der Postamtneubau ist nun allmählich so weit gediehen, daß man damit rechnen kann, ihn am 1. November in Betrieb zu nehmen. — Der einfache, aber doch schmale Bau macht schon äußerlich auf jeden vom Bahnhof kommenden Reisenden einen recht guten Eindruck...

Zusammenkunft

Die Teilnehmerinnen des lehrwärtlichen Krankenpflegekurses trafen sich gestern abend zu einer gemütlichen — munteren — Beisammensein in der „Köhler“.

Sonntags-Theater

Ab heute findet ein Sondergolfspiel der Süddeutschen Film-Liga mit dem größten und gewaltigsten deutschen Filmwert: „Andreas Hofer, der Freiheitskämpfer des Tiroler Volkes“ statt...

„Unser Heimat“ Nr. 9. Die heutige Nummer schlägt uns ein jammersvolles Kapitel schwäbischer Geschichte, das zugleich ein trauriges Kapitel deutscher Geschichte ist, auf. Es ist das Leben Friedrich Vits, der nicht nur der Vater der deutschen Eisenbahnen ist, sondern dessen volkswirtschaftlichen Einflüssen und Bestrebungen Deutschland so viel verdankt...

Satz 21. Ragold, Die Kartoffelernte, die schon seit einer Woche vereinzelt ihren Anfang nahm, ist nun in vollem Gange. Die Qualität ist gut; der Ertrag dagegen läßt in wünschlicher Weise, besonders auch deshalb, weil so viele kleine Kartoffel, die nicht verkauft werden können, weggeworfen werden müssen...

Zwerenberg, 14. Sept. Sturz durchs Garbenloch. Am Montag abend stürzte der 11jährige Sohn Fritz des David Wucher, Zimmermann, so unglücklich durchs Garbenloch, daß er eine schwere Gehirnerschütterung davontrug...

Wildbad, 13. Sept. Ein Fortbildungskursus für Ärzte über Erkennung und Behandlung rheumatischer Krankheitsfälle fand vom 5. bis 8. September in Wildbad statt. Er war veranstaltet von der Landesversicherungsanstalt Württemberg, welche die Leitung des Kurses dem Obermedizinalrat Dr. Schöber in Wildbad übertragen hatte...

Dornstetten, 13. Sept. Silberne Hochzeit. Am Samstag feierte im Kreise seiner Familie Stadtpf. Dager mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. An der freudigen Feier nahm die ganze Gemeinde herzlichen Anteil.

Die „Stahlhelmer“ in Freudenstadt

Freudenstadt, 14. Sept. Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren, öffnen die Mädchen die Fenster u. die Türen wie sich's gestern beim Einmarsch der 100 Mann starken Schwarzwaidertruppe des „Stahlhelms“ erwiesen hat. Man hat seine Prophetengabe nicht zu überanstrengen brauchen, wenn man schon vorher den Stahlhelmer einen herzlichen Empfang in Freudenstadt vorauslagte...

gendem Spiel erfolgte und durch die Stuttgarter- und Bahnhofstraße, die Reichstraße, die Lohburgerstraße und über den Marktplatz zur „Sonne“ führte, flohen überall die Fenster auf und vor allem die Jugend bildete begeistert Spalier. Motto: „Mutter, d'Soldate kommt!“ Bei dem Fadelzug aber gar, war die halbe Stadt auf den Beinen! In allen Straßen, durch die wieder mit klingendem Spiel marschiert wurde — von der „Sonne“ wo die Gulachkanone stand, zum Stadtbahnhof und dann über den Marktplatz durch die Lohburger-, Reichs-, Rappen- und Strahburgerstraße — stand eine fast ununterbrochene, meist mehrgliedrige Reihe von Zuschauern, die sich das seltene Schauspiel eines Fadelzuges besahen...

Landstagung der Inneren Mission

ep. Freudenstadt, 14. Sept. Unter der Teilnahme von über 100 Berufsarbeitern der Inneren Mission sowie der evangelischen Einwohnerschaft fand in Freudenstadt vom 10. bis 12. September die Landstagung der Inneren Mission statt. Am Sonntag hielten zahlreiche Berufsarbeiter derselben in den Nachbargemeinden Gottesdienste. Den Festgottesdienst in der dichtgefüllten Stadtkirche Freudenstadt hielt Kirchenpräsident D. Wurm, der in einer eindringlichen Predigt über 1. Korinther 13,13 der evangelischen Gemeinde die Liebesarbeit als ihre Sache aufs Bewußtsein band...

Ein tiefen Eindruck von der furchtbaren Volknot und dem schmerzlichen Kampf der Inneren Mission gegen dieselbe gewährte der überaus reichhaltige Lebensbericht, den der Geschäftsführer des Landesverbandes für Innere Mission, Pfarrer Kemppis-Stuttgart, bei der Arbeitstagung vortrug. Die Anstalten haben zwar infolge der viele Tausende von Mark anfordernden Nachfälle an Kostgeld mit ernstlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, haben aber doch vielen Notleidenden jeden Alters und Geschlechts Hilfe gebracht. Die Erholungsanstalt des Goang, Weibundes erhalte 485 Frauen, die Stuttgarter Waldheime 2000 Kinder. Die ev. Sierbevorzugung bezahlte in 1900 Todesfällen 301 800 Mark. Die ev. Erwerbslosenhilfe betätigte sich in Tagheimen für Jugendliche und Frauen, in Erwerbslosenturfen und Freizeiten und in der Veranstaltung von Arbeitslagern. Die Diakonissenhäuser heißen täglich 700 Gäste. Für die Winterhilfe kamen bei der Inneren Mission 300 000 Mark bar, 265 535 Zentner Lebensmittel, 8000 Eier, 110 Zentner Kohlen und vom württembergischen Herzogshaus 200 Zentner Brennholz zusammen. Die Sammlung für erholungsbedürftige Mütter am Muttertag und der „Jugendpfennig“ haben sich gut eingeführt, das Erntedankopfer für Innere Mission hat 30 115 Mark ergeben. Im Dienst der evang. Liebesarbeit Württembergs stehen 3350 Schwestern und 404 Brüder. Die Arbeitstagung, an der auch Oberregierungsrat Leebich von der Zentralleitung für Wohlfahrt teilnahm, schloß mit einem zielreinen und lebensnahen Vortrag von Pfarrer Schöller-Stuttgart über Innere Mission und wirtschaftliche Unternehmungen und hinterließ den Eindruck, daß die Innere Mission zu den Aktioposten der evangelischen Kirche zu rechnen ist.

Letzte Nachrichten

Warnung an die Presse

Becks, 14. Sept. In der Öffentlichkeit ist behauptet worden, die Reichsregierung habe in einer Runderfürgung an die Länder angeordnet, daß alle Zeitungen auf 8 Tage verboten werden sollen, die der Reichsregierung Verfassungsbruch vorwerfen. Wie von zuständiger Stelle erklärt wird, ist eine derartige Runderfürgung nicht ergangen. Es wird aber diesem Dementi hinzugefügt, daß durchaus mit der Möglichkeit zu rechnen sei, wenn derartige Behauptungen aufstünden, die betreffende Zeitung zu verbieten.

Dortmunder Sondergerichtsurteil.

Dortmund, 14. Sept. Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte das 2. Dortmunder Sondergericht neun Kommunisten, unter ihnen zwei Frauen, wegen schweren bzw. einfachen Verfassungsbruchs zu Gefängnisstrafen von 3—10 Monaten. Von zwei mitangeklagten Reichsbannerleuten, die wegen Waffensbesitzes angeklagt waren, erhielten einer drei Monate Gefängnis, der andere eine Geldstrafe. Dem Prozeß lag eine Strafschlacht in Herrlingen zwischen Kommunisten und Reichsbannerleuten am Tage der Reichspräsidentenwahl zu Grunde.

Schulschließung wegen spinaler Kinderlähmung.

Eberswalde (Mack), 14. Sept. Sämtliche Eberswalder Schulen sind heute bis zum 12. Oktober geschlossen worden, um einer weiteren Verbreitung der spinalen Kinderlähmung vorzubeugen. Gestern war bereits das erste Todesopfer dieser epidemischen Krankheit zu beklagen.

Furchtbares Eisenbahnunglück bei Dran

Paris, 14. Sept. Honas meldet aus Dran (Algier): Ein Zug, der 510 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Fremdenlegion von Bel-Abbes nach Udscha beförderte, ist heute nachmittags in der Gegend von Nemcen in eine Schlucht gestürzt. Nach den ersten Meldungen sind 50 Tote und 80 Verletzte zu verzeichnen. Das Unglück soll durch einen durch starke Regengüsse verursachten Bahndammbruch verursacht worden sein.



100 Todesopfer der Militärflugkatastrophe in Algerien
Paris, 15. Sept. Die bereits gemeldete Katastrophe eines Militärflugzeuges in Algerien soll nach einer Hausmeldung aus Deau 100 Todesopfer gefordert haben.

Die Transozeanflieger über Sardinien.
Rom, 14. Sept. Das Flugzeug „American Nurse“ mit dem Kommandanten Dr. Albrich und Dr. Pinielli gesteuert, ist über Sardinien zu einem Flug nach Rom gestartet.

Die Regierungsparteien des Danziger Parlaments (Deutschnationale, Zentrum und Mittelparteien) beschlossen, den nationalsozialistischen Antrag auf Auflösung des Volksrats aus innen- und außenpolitischen Gründen abzulehnen.

Mit Rücksicht auf die ungeklärte politische Lage ist die Tagung des Groß- und Heberfechthandels, die am 28. und 29. September stattfinden sollte, verschoben worden.

Aus aller Welt

Vollzeibeamter von einem Fahrroddieb niedergeschossen.
Der 30jährige Polizeiwachtmeister Otto Tiesas wurde am Mittwoch gegen Mittag in Berlin-Wilmersdorf von einem Fahrroddieb, den er verfolgt hatte und festnehmen wollte, niedergeschossen und getötet.

6 Bauernhöfe niedergebrannt. In dem Anwesen des Landwirts Jaeg in Hüttenheim bei Straßburg brach in der Nacht zum Mittwoch, vermutlich infolge eines schadhafsten Kamins, Feuer aus, das 6 große Bauernhöfe in Flammen legte.

50 Häuser in Italien abgebrannt. In der italienischen Ortschaft Villa Rendena bei Trient sind 50 Häuser abgebrannt, 400 Menschen sind obdachlos geworden.

Riesenfeuer in Kolin. In der polnischen Stadt Kolin südlich der ostpreussischen Stadt Johannisburg brach am Montag mittig ein Feuer aus, das sich über den größten Teil der Stadt ausbreitete.

45 Millionen Franken veruntreut. Wie der Pariser „Matin“ berichtet, ist der englische Bankier Josef Kipinail, Eigentümer und Direktor der Bank Vobie in Paris, verhaftet worden.

Opfer der Berge. Nach einer Meldung aus Innsbruck wird Professor Poppe aus Berlin nach einer Hochtour zur Berlinerhütte vermisst, wahrscheinlich ist er verunglückt.

Paratyphus. Vermutlich durch den Genuß unreinen Trinkwassers sind in der Landgemeinde Weidenhausen (Kreis Biedenkopf) 20 Personen an Paratyphus erkrankt.

Der neue Bischof von Meißen. Der Papst hat den Probst von Magdeburg, Peter Legge, zum Bischof von Meißen in Sachsen ernannt.

Streit in einer Kirchengemeindeversammlung. Eine Gemeindeversammlung der Epiphaniengemeinde in Charlottenburg fand am Montagabend ein ungewöhnliches Ende.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 16. September: 6.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Samnahli, 6.55: Wetterbericht, Kochrezepte, 7.00-7.30: Konzert, 10.00: Liebeslieder, 10.30: Klavier und Tuba...

Handel und Verkehr

Die Weltweizennot

wird nach dem Bericht des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom auf der nördlichen Erdhalbkugel (außer Rußland und China) nur wenig geringer sein als im Vorjahr 1931 und ungefähr dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre entsprechen.

Der diesjährige Weizenüberschuß Kanadas für die Ausfuhr wird auf 10 Mill. Tonnen geschätzt; die Weizenrate beträgt heute etwa 11,2 Mill. To. gegen 7,1 Mill. To. im Vorjahr.

Vermittlungsstelle für Weinverfeigerungen

L. C. Der Württ. Landesverband landwirtschaftlicher Genossenschaften e. V. in Stuttgart, Johannesstraße 88, hat im Einvernehmen mit dem Württ. Weinbauverein e. V. eine Vermittlungsstelle für Weinverfeigerungen eingerichtet.

Berliner Pfundkurs, 14. Sept. 14,66 G., 14,70 B. Berliner Dollarkurs, 14. Sept. 4,209 G., 4,217 B. Dtsch. Mark, 53,70, ohne Ausl. 6,70. Preisdiskont 4,5 v. H. kurz und lang. Württ. Silberpreis, 14. Sept. Grundpreis 41,00 RM. d. Kg.

Beschaffungsplan der Reichsbahn. Der Verein Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat in einer Eingabe an die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn dargelegt, die Beschäftigungslage der Eisenindustrie und der Auftragsmangel für Inlandlieferungen sei hauptsächlich auf die Zurückhaltung der öffentlichen Hand zurückzuführen.

Geringsüchtige Erhöhung des Beschäftigungsgrads in der Maschinenindustrie im August. Das Augustgeschäft in der Maschinenindustrie verlief ruhig. Die Aufträge vom In- und Ausland gingen über den Stand der letzten Monate nicht hinaus.

Ermäßigung der Zinsblechpreise. Die Südd. Zinsblechhändlervereinigung hat mit Wirkung ab Dienstag ihre Preise um 5 Proz. gesenkt.

Stuttgarter Börse, 14. Sept. Die heutige Börse eröffnete nach schwächeren Vorlesungen recht gut behauptet. Im Verlauf und zum Schluß freundlicher. Der Rentenmarkt war bei andauernder Nachfrage gut gehalten.

Märkte

Heilbronner Schlachtlehmarkt. Zufuhr: 10 Bullen, 104 Jungkälber, 19 Kühe, 143 Kälber, 223 Schweine. Preise: Bullen 1. 20-24, 2. 20-21, Jungkälber 1. 32-33, 2. 25-27, Kühe 1. 19 bis 21, 2. 14-16, Kälber 1. 36-37, 2. 30-32, 3. 25-28, Schweine 1. 50, 2. 45-47 M. Marktort: Großsch. Kälber langsam, Schweine belebt.

Viehpreise. Buchen a. F.: Jungvieh 80-120, Kalb 200 bis 320, trächtige Kühe 260-300, Ochsen 250-280. — Caupheim: Kälber und Ochsen 90-200, Kalb 290-350, Kühe 290, Ochsen 335. — Schwenningen: Kühe 340, Kalb 280-340, Jungvieh 100 bis 250 M.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 13-19. — Buchen am Jodersee: Milchschweine 17-20, Ferkel 22,50-25. — Böhlersee: Milchschweine 12,50-18. — Fellbach: Milchschweine 20-32. — Caupheim: Mutterchweine 91-95, Milchschweine 15-20, Ferkel 30-41. — Murrhardt: Milchschweine 12-21. — Schwenningen: Milchschweine 17-24,50. — Waldsee: Milchschweine 16-22,50.

Obstpreise. Vödingen: Mostobst 2,50-3,50. — Buchen a. F.: Mostobst 3. — Neuenheim: Mostobst 3-4, Wirtschaftsapfel 5-6, Tafelapfel 7-9, Tafelbirnen 5-10, Zwetschgen 4,50-7. — Waldsee: Mostobst 2,50-3 M.

Wollschaf. Der 400 Morgen große großliche Rintenhof, Gemeinds Wimpfen, wurde dieser Tage verkauft.

Das Wetter

Von England aus zieht ein Regengebiet ostwärts, das auch unser Gebiet streifen dürfte. Für Freitag und Samstag ist anfänglich bewölkt und mit leichten Regen verbunden, dann wieder aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Gestorbene: Barbara Birkle geb. Rieginger, 64 J., Freitenberg O. Calw / Josef Redarfulmer, 70 J., Dorb.

Siehe die Beilage „Unsere Heimat“.

Oberamtsstadt Nagold. Obst- und Wochenmarkt jeden Samstag Vormittag. Zu regem Besuch des Marktes und zur Beschickung mit Obst und Mostobst wird eingeladen.

Freie Schreiner-Innung Nagold. Samstags, den 17. Sept. 1932, nachm. 4 Uhr Innungs-Versammlung im Gasthaus z. „Linde“ in Nagold.

Gewerbeschule Nagold. Bei genügender Beteiligung (Mindestteilnehmerzahl 10 für jeden Kurs) werden, jeweils abends von 7-9 Uhr, folgende freiwillige Fortbildungskurse abgehalten: Für Möbelschreiner und verwandte Berufe: 1) Fachzeichnen und Skizzieren...

Tonfilm-Theater Nagold. Ab heute 8 15 Uhr. Andreas Hofer. Der Freiheitskampf des Tiroler Volkes für ein freies Vaterland! sowie tönende Wochenchau und Beiprogramm.

Sie sind da Und so billig!! Die neuesten Mäntel und Kleider-Stoffe für den Herbst für den Winter Chr. Schwarz Bahnhofsstrasse

Taschen-Fahrpläne zu 50 Pfennig bei G. W. Zaiser. Mezel-suppe mit neuem Sauerkraut Schwanz z. Bären. Elektrische Waschmaschinen werden halb- und ganztägig ausgeliehen.